

# WIEN



Best Practices sind für das SiforREF-Team jene innovativen Projekte oder Initiativen, die einen Mehrwert leisten, die in das bestehende (Öko-)system integriert werden können und die das Potential haben, auch in anderen Regionen umgesetzt werden zu können.



(GEMISCHTES) WOHNEN



ARBEITSMARKT-INTEGRATION



TRAININGS QUALIFIKATIONEN BERUFS-AUS-BILDUNGEN



SOZIALE DIENST-LEISTUNGEN, KULTUR-ANGEBOTE & RECHTS-BERATUNG

<b>BERLIN</b>		<p><b>WORK FOR REFUGEES</b> Einstufung, Job-Vermittlung, Job-Messen.</p> <p><b>INITIATIVE SELBST-STÄNDIGE IMMIGRANTEN (I.S.I.)</b> Selbstständigkeit für Migrantinnen und Frauen mit Fluchterfahrung.</p> <p><b>BRIDGE NETZWERK</b> Allgemeine Beratung zum Arbeitsmarktzugang.</p> <p><b>EVEREST</b> Ausbildung für junge Erwachsene.</p>	<p><b>FRAUENLOOP</b> Trainings für Migrantinnen im IT Bereich.</p> <p><b>BRIDGE NETZWERK</b> Unterstützung bei Qualifizierung und Arbeitssuche. Lehrstellen für junge Erwachsene &amp; Zusammenarbeit mit Arbeitgeber*innen.</p> <p><b>EVEREST</b> Duale Ausbildung.</p>	<p><b>WILLKOMMENS-ZENTRUM</b> Mehrsprachiges Informations- und Orientierungszentrum.</p> <p><b>EVEREST</b></p>
<b>BOLOGNA</b>	<p><b>S.A.L.U.S.W SPACE</b> Gesamtheitliches interkulturelles Wohnen, kleine Geschäfte, Reparatur, Ausbildung und Beschäftigung.</p> <p><b>VESTA</b> Partnerschaft für unbegleitete Minderjährige/ Betreuung, Unterbringung, soziale Integration.</p>	<p><b>SCHOOL4JOB</b> vorbereitendes Training für den Arbeitsmarkt für jugendliche Geflüchtete und Migrant*innen.</p>	<b>S.A.L.U.S.W SPACE</b>	<b>S.A.L.U.S.W SPACE</b>
<b>LJUBLJANA</b>		<p><b>SKUHNA</b> interkulturelles soziales Unternehmen, Restaurant/ Catering, (gemischte) Beschäftigung in Bezug auf Kulinarik, Training und Storytelling.</p>	<b>SKUHNA</b>	<p><b>THE HUMAN LIBRARY</b> Storytelling von Geflüchteten und Minderheiten, um Rassismus entgegenzuwirken.</p>
<b>PARMA</b>	<p><b>ATLAS AT DINNER TIME</b> Unterstützt gemeinschaftliches Wohnen und kulinarischen Austausch zwischen einheimischen und geflüchteten Jugendlichen.</p> <p><b>WONDERFUL WORLD</b> sichert Wohnen und Services, die den Integrationsprozess unterstützen.</p> <p><b>TANDEM</b> unterstützt gemeinschaftliches Wohnen und soziale Netzwerke, kooperiert mit dem Projekt "Rifuiati in famiglia".</p> <p><b>COMMUNITY ORIENTED INITIATIVES</b> italienische Familien nehmen erwachsene und minderjährige Geflüchtete bei sich auf.</p>			<p><b>WONDERFUL WORLD</b></p> <p><b>ATLAS AT DINNER TIME</b></p>
<b>WIEN</b>	<p><b>HAUS AWAT</b> bietet Dienstleistungen zur Integration in den Arbeitsmarkt &amp; soziale Unterstützung.</p>	<p><b>HAUS AWAT</b></p> <p><b>MAGDAS HOTEL</b> schafft Ausbildungsplätze, Arbeitsplätze und Zukunftsperspektiven für Geflüchtete.</p> <p><b>WERKSTART</b> ist ein barrierefreies, gendersensibles Projekt für bildungsbenachteiligte Frauen.</p>	<p><b>HAUS AWAT</b></p> <p><b>STAND 129</b></p> <p><b>MAGDAS HOTEL</b></p> <p><b>WERKSTART</b></p>	<p><b>STAND 129</b> bietet soziale Integration, Events und Aktivitäten zur Interaktion mit Einheimischen.</p>



## DAS PROJEKT Soziale Innovation für Geflüchtete (SiforREF)



untersucht und testet Lösungen mit dem Ziel, die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt und in die Gesellschaft nach ihrer Ankunft in fünf mitteleuropäischen Städten zu unterstützen. Unser Team besteht aus Forschern\*innen, Vertreter\*innen der Kommunalverwaltung und Akteur\*innen der Zivilgesellschaft.

### TEILNEHMENDE STÄDTE

Venedig, Italien (Projektleitung)  
Berlin, Deutschland  
Bologna, Italien  
Ljubljana, Slowenien  
Parma, Italien  
Wien, Österreich

### ZIEL

Unser Ziel ist es, dass sozial innovative und inklusive Maßnahmen zum Mainstream in der institutionalisierten Flüchtlingsintegration werden

### ZENTRALE INSTRUMENTE

Zusammenarbeit der Hauptakteure auf lokaler Ebene, transnationale Zusammenarbeit und Förderung sozialer Innovation.

**Caritas  
&Du**



**universität  
wien**

# PROJEKTE IN WIEN

Die nachfolgenden Best Practices schließen Lücken, in denen zusätzliche und innovative Unterstützung zur Arbeitsmarktintegration und in die Gesellschaft notwendig ist.

## 1. HAUS AWAT

**ZEITRAHMEN** 2017-2020 (Mietvertragsverlängerung bis 2023 möglich)

**KATEGORIE** Arbeitsmarktintegration, soziale Integration, Wohnungsintegration

### PROJEKT ZUSAMMENFASSUNG

Das Haus AWAT (kurdische Bezeichnung für "Hoffnung/Wunsch") bietet betreutes Wohnen für AsylbewerberInnen sowie Unterkünfte für anerkannte Geflüchtete im Rahmen der nationalen Grundversorgung an. Zu den temporären BewohnerInnen im Haus AWAT gehören alleinstehende männliche, weibliche und LGBTQI-Personen sowie Familien. Das Erdgeschoss des Haus AWAT dient der Gewerbenutzung und ist auch für die Nachbarschaft geöffnet. Hier befinden sich eine Kaffeebar, ein Friseursalon und ein Werkstattbereich für eine Schneiderei und zur Herstellung von Upcycling-Projekten. Die Dachterrasse des Hauses sowie der Veranstaltungsraum im Obergeschoss können kostenlos für Gemeinschaftsveranstaltungen genutzt werden. AWAT verbindet in besonderer Weise einen ganzheitlichen Ansatz zur Integration von geflüchteten Personen: Dieser umfasst Zugang zu Wohnen und zum Arbeitsmarkt sowie soziale Integration. Die Zielgruppe von AWAT sind AsylbewerberInnen, anerkannte Geflüchtete und NachbarInnen des Stadtteils bzw. der Aufnahmegesellschaft.

Folgende Ziele verfolgt AWAT:

- Wohnungsintegration durch temporäre Unterbringung von AsylbewerberInnen und anerkannten Geflüchteten;
- Wohnungsintegration durch Unterstützungsleistungen bei der Suche nach dauerhaftem Wohnraum für Geflüchtete;
- Arbeitsmarktintegration durch Ausbildungsprogramme in den AWAT-Betrieben;
- Arbeitsmarktintegration durch Unterstützungsleistungen bei der Ausbildung und der Anerkennung von Abschlüssen;
- Soziale Integration durch das Angebot eines "offenen Hauses" für die Nachbarschaft und Initiativen außerhalb des Projekts Haus AWAT

<https://www.hilfswerk.at/wien/soziale-angebote/wohnungslosenhilfe/fluechtlingshilfe-awat/>

### PROJEKTSTRUKTUR

AWAT wird vom Hilfswerk Wien betrieben. Der Dachverband des Hilfswerks, Hilfswerk Österreich, ist einer der größten Anbieter von sozialen Dienstleistungen für ältere Menschen, Obdachlose und Minderjährige in Österreich. Die MitarbeiterInnen von AWAT setzen sich aus SozialarbeiterInnen, die beim Hilfswerk angestellt sind, sowie aus Ehrenamtlichen mit und ohne Fluchthintergrund zusammen. Für den Geschäftsbereich im Erdgeschoss (Friseursalon) arbeitet AWAT mit Fachleuten zusammen und bildet Lehrlinge aus. Es gibt einen qualifizierten Barista, der das Café betreibt und Geflüchtete ebenfalls zu Baristas ausbildet. Für den Upcycling-Shop werden SchneiderInnen ebenfalls von Fachleuten ausgebildet. Das Gebäude von AWAT befindet sich in Privatbesitz einer Person, die ebenfalls einen Fluchthintergrund hat.

Finanzielle Unterstützung werden von der Wohnungslosen- und Flüchtlingshilfe des Fonds Soziales Wien (FSW), einer Unterabteilung der Stadt Wien, bereitgestellt. Für Schulungsprogramme arbeitet AWAT mit dem Arbeitsmarktservice (AMS) zusammen. Politische Unterstützung gibt es auf Bezirksebene: Der Bezirksvorsteher des 6. Wiener Gemeindebezirks unterstützt AWAT als Befürworter in öffentlichen Debatten.





## 2. STAND 129

**ZEITRAHMEN** seit 2013

**KATEGORIE** Soziale Integration, kulturelle Integration

### PROJEKT ZUSAMMENFASSUNG

Stand 129 ist ein ehemaliger Gemüseladen, der sich in einem kleinen Gebäude mitten auf dem Gelände des Viktor-Adler-Marktes im sozio-demographisch sehr diversen 10. Wiener Gemeindebezirk befindet. Der Stand 129 bietet Raum für Veranstaltungen und Workshops in einer transparenten und einladenden Weise (große Schaufenster). Die Wirkung des Projekts ist auf der Gemeindeebene zu erkennen, da es der Öffentlichkeit zugängliche Programme anbietet. Diese bestehen aus Gemeinschaftsveranstaltungen, kulturellen Events, kleinen Konzerten, Filmabenden, Chorproben, Theaterworkshops und Kochkursen. Darüber hinaus werden Deutschkurse für Geflüchtete von Ehrenamtlichen angeboten. Dieses Best Practice versucht, das Verständnis von "Hochkultur" in Wien und Österreich aufzubrechen, z.B. durch verschiedene Kooperationen mit den ansässigen Institutionen wie dem MUMOK (Museum für Moderne Kunst). Stand 129 verbindet einen ganzheitlichen Ansatz zur Integration von Geflüchteten, indem es einen kulturellen Raum für die Nachbarschaft und ihre vielfältige Gemeinschaft bereitstellt. So sind Geflüchtete Teil der Gemeinschaft und werden nicht als "Sondergruppe" im Quartier kategorisiert und sozial segregiert. Der Freiraum des Stand 129 steht allen Interessierten, die nach Möglichkeiten suchen, sich in das Gemeinschaftsleben einzubringen, zur Verfügung. Die Zielgruppen des Standes 129 sind AnwohnerInnen, MigrantInnen, Geflüchtete sowie Mitglieder der Nachbarschaft bzw. Aufnahmegesellschaft.

Folgende Ziele verfolgt Stand 129:

- Zugänglichkeit zu allen Formen von Kunst;
- Integration in die Gemeinschaft für BewohnerInnen in einem benachteiligten Quartier;
- Bereitstellung eines Freiraums/ einer Freifläche für unterschiedliche NutzerInnen und vielfältige Nutzungen;
- Angebot alternativer Kultur- und Kunstprogramme

<https://www.stand129.at>

### PROJEKTSTRUKTUR

Die Caritas Wien fungiert als Betreiberin und Arbeitgeberin der am Stand 129 tätigen ProjektmitarbeiterInnen. Die Caritas ist auch einer der größten Anbieter von sozialen Dienstleistungen für ältere Menschen und Dienstleistungen für Obdachlose und/oder Geflüchtete in Österreich. Die Gemeinde Wien ist ein Finanzierungspartner des Standes 129. Zusätzlich werden Mittel der Europäischen Union zur Verfügung gestellt, um die gesellschaftliche Integration durch Radio, partizipatives Video und Theater sowie stufenweise Qualitätsbewertung und Monitoring zu fördern. MitarbeiterInnen und Ehrenamtliche des Standes 129 nehmen regelmäßig an Schulungen zum Thema Vielfalt und Sensibilisierung für Diskriminierung teil. NGOs und Vereine, die an Trainings zu Diversität und Antidiskriminierung mitarbeiten, versuchen, neue Regeln, Routinen und Strukturen zu etablieren, um die Arbeitspraxis zu verbessern. Das Projekt bietet nicht nur einen offenen Raum für alle, die in der Nachbarschaft leben, an, sondern auch Freiwilligen- und Praktikumsplätze.

### 3. WERKSTART

**ZEITRAHMEN** gestartet im Januar 2019

**KATEGORIE** Arbeitsmarktintegration, Trainings, Qualifikationen, Berufsausbildungen

#### PROJEKT ZUSAMMENFASSUNG

WerkSTART ist ein barrierefreies, gendersensibles Projekt für bildungsbenachteiligte Frauen (Migrantinnen, Asylwerberinnen, Asylberechtigte und österreichische Staatsbürgerinnen).

Das Projekt umfasst Basisbildung, Deutschkurse, Mathematik, Computer- und Lerntechniken sowie Handarbeit. Das Projekt trägt zur Entwicklung innovativer Basisbildungsmodelle bei, mit dem Ziel, bildungsbenachteiligte Frauen für den österreichischen Bildungs- und Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Frauen mit Migrationserfahrung sind in Österreich häufiger von Bildungsbenachteiligung betroffen. Dadurch wird der Zugang zum Arbeitsmarkt besonders erschwert. WerkSTART wurde gegründet, um den strukturellen Benachteiligungen entgegenzuwirken und zielt darauf ab, die gesellschaftliche Teilhabe von bildungsbenachteiligten Frauen zu stärken. WerkSTART erreicht die Zielgruppe durch eine eigene Bildungsberatung, langfristige KooperationspartnerInnen, MultiplikatorInnen in den Communities selbst und eine Kooperationsvereinbarung mit dem Arbeitsmarktservice (AMS).

Entsprechend wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Steigerung von Lernerfolgen verknüpft das Unterrichtskonzept von WerkSTART theoretische Lehrinhalte (Basisbildung, Deutschkurse, Mathematik, Lern- und Computerkompetenzen) mit praktischer Arbeit (mit Materialien wie Holz, Kunststoff, Metall, Textilien). In diesen Praxisstunden werden nicht nur auf natürliche Weise Vokabeln für das tägliche Leben gelernt. Die handwerkliche Arbeit unterstreicht auch die informell erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten dieser Gruppe, die ihr Selbstvertrauen stärken. Darüber hinaus können die Teilnehmerinnen während der sechs- bis neunmonatigen Dauer von WerkSTART ihre eigenen Fähigkeiten und Talente (wieder)entdecken. Die Vielfalt der Aktivitäten in diesem Projekt trägt dazu bei, die Perspektiven der Teilnehmerinnen hinsichtlich ihres eigenen Lern- und Berufsweges zu erweitern.

[https://www.youtube.com/watch?v=3LXf0D2P\\_nE](https://www.youtube.com/watch?v=3LXf0D2P_nE)

#### PROJEKTSTRUKTUR

WerkSTART wird vom Caritas Bildungszentrum Wien (CarBiz) durchgeführt und vom österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert. Das Projekt wurde mit 1. Jänner 2019 implementiert und läuft bis 30. September 2021. Während der 2,5-jährigen Laufzeit dieses Projektes sind insgesamt fünf Klassen mit jeweils zwölf Frauen geplant (jetzt nur noch acht, aufgrund von Covid-19 Maßnahmen). Parallel dazu läuft eine Alphabetisierungsklasse für Frauen mit Alphabetisierungsbedarf sowie eine weitere für Frauen mit fortgeschrittenen Deutschkenntnissen. Je nach Deutschkenntnissen dauern die Klassen zwischen sechs und neun Monaten.

Im Rahmen dieses Projekts sind zwei LehrerInnen für Deutsch als Fremdsprache und Basisbildung sowie ein/e SozialberaterIn, die die Teilnehmerinnen in sozialen und beruflichen Fragen unterstützt, beschäftigt. Die BeraterInnen helfen den Teilnehmerinnen bei der Suche nach geeigneten Anschlussprojekten oder begleiten sie in den Berufseinstieg.

Das theoretisch vermittelte Wissen ist stark mit der praktischen Arbeit verknüpft. Die Teilnehmerinnen arbeiten etwa einen Tag pro Woche in einer kleinen Werkstatt im CarBiz, manchmal auch mit externer professioneller Anleitung. Nähen, Kochen, Zeichnen, Töpfern oder Bauen sind Bestandteile der praktischen Kursinhalte. Im Unterricht findet eine Vor- und Nachbereitung der handwerklichen Arbeiten statt. Zwei Beispiele für praktische Projekte und die Verknüpfung mit der Theorie:

- a) Bau eines Hochbeetes für Pflanzen (theoretische Kenntnisse: Mathematik: Messen, Rechnen, Deutsch; neue Fachbegriffe: Werkzeuge, Instrumente)
- b) Kochen von Mahlzeiten für die Mitarbeiter (theoretische Kenntnisse: Mathe, Grundrechenarten, Deutsch, Detailverstehen (Hörtext eines Rezeptes); neue Fachbegriffe: Lebensmittel, Kochen, Computerkenntnisse, Entwerfen eines Menüs).





## 4. MAGDAS HOTEL

**ZEITRAHMEN** Start 2015

**KATEGORIE** Arbeitsmarktintegration, Trainings, Qualifikationen, Berufsausbildungen

### PROJEKT ZUSAMMENFASSUNG

Das magdas HOTEL ist Österreichs erstes Social Business Hotel. Für viele Geflüchtete ist es nach wie vor schwierig, Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt zu finden. Es gibt Anfangsschwierigkeiten mit der deutschen Sprache, Ressentiments von vielen ArbeitgeberInnen und zusätzlich die Tatsache, dass man in Österreich erst arbeiten darf, wenn der Asylantrag bewilligt wurde. magdas Hotel wurde 2015 eröffnet und schafft Lehrstellen, Arbeitsplätze und Zukunftsperspektiven für Menschen, die keinen gleichberechtigten Zugang zum Arbeitsmarkt haben. magdas ist überzeugt, dass Menschen, die aus dem Ausland kommen, die Hotellerie tatsächlich stärken. Sie bringen eine Vielzahl von Fähigkeiten, Talente, Sprachen und kulturellen Hintergründen mit. Diese positiven Aspekte ermöglichen eine besondere Positionierung innerhalb des Hotelmarktes.

Das Hotel liegt zentral in einer attraktiven Gegend der Stadt, in der Nähe des Wiener Praters, und verfügt über 78 Zimmer. Das madgas Hotel begrüßte bisher 181.000 Gäste aus aller Welt. Über 70 Menschen aus 20 Ländern fanden bisher durch das Hotel einen Arbeitsplatz. Derzeit wird ein neuer Standort für das Hotel mit 90 Zimmern und eigenem Restaurant gebaut. Die voraussichtliche Eröffnung ist für das Frühjahr 2022 geplant.

Folgende Ziele verfolgt magdas Hotel:

- Soziale Probleme, wo immer es sinnvoll und möglich ist, unternehmerisch zu lösen;
- Lehrstellen und Arbeitsplätze für Menschen zu schaffen, die einen erschwerten Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt haben;
- Von den Fähigkeiten und Talente der Menschen mit Fluchterfahrung profitieren.

<https://www.magdas-hotel.at/>

### PROJEKTSTRUKTUR

magdas Hotel ist Teil der 2012 von der Caritas Wien gegründeten magdas social business group. Ziel der gesamten Gruppe ist es, soziale Probleme, wo immer möglich, unternehmerisch zu lösen. magdas Hotel zielt nicht auf Profit ab, sondern will Arbeitsplätze für Menschen mit Fluchthintergrund schaffen und ihnen Lehrstellen anbieten. Das Gebäude, in dem sich das magdas Hotel befindet, ist ein ehemaliges Altenheim. Die Renovierung des Gebäudes wurde mit ca. 57.000 Euro aus einer Crowdfunding-Kampagne und einem fünfjährigen Darlehen der Caritas in Höhe von 1,5 Millionen Euro finanziert. Da die finanziellen Mittel für eine Hotelrenovierung nicht vollständig ausreichten, wurde auf Recycling und Upcycling gesetzt. Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) wurde im Herbst 2017 ein spezieller Fokus auf die Lehrlingsausbildung gelegt. Dieser wurde im magdas HOTEL umgesetzt. Derzeit werden 13 junge Menschen mit Fluchthintergrund für die verschiedenen Hotelbereiche ausgebildet.